Stadt
WEINFELDEN

STADTPARLAMENT
Frauenfelderstrasse 8 | Postfach | 8570 Weinfelden
Telefon +41 71 626 83 23 | www.weinfelden.ch
Direkt +41 71 626 83 22 | reto.marty@weinfelden.ch

Protokoll

5. Sitzung des Stadtparlaments vom 18. Dezember 2025

Ort	Rathaussaal Weinfelden	
Vorsitz	Parlamentspräsident Markus Schönholzer (FDP)	
Protokoll	Stadtschreiber Reto Marty	
Zeit	18:00 Uhr bis 18:55 Uhr	
Appell	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	29	7
Entschuldigt	1	-

Traktandenliste

1 Genehmigung der Traktandenliste

2 Zonenplan-Änderung Parzelle 3956, Brunnenwiesenstrasse, Stammgleisanlage

- 2.1 Eintreten
- 2.2 Detailberatung
- 2.3 Beschlussfassung

3 Verschiedenes

- 3.1 Eingänge
- 3.2 Wortmeldungen
- 3.3 Verabschiedungen

Parlamentspräsident Markus Schönholzer, FDP, begrüsst die Anwesenden: *«Bereits im Mittelalter, jeweils an den Donnerstagen vor Weihnachten, fanden im Bodenseegebiet, aber auch in Süddeutschland und im Rheinland Umzüge der Jugend statt. Um die angeblich in dieser Zeit durch die Nacht fahrenden Dämonen zu vertreiben, rannten lärmende, unheimliche und mit Gesichtsmasken versehene Gestalten durch die dunklen Dörfer, pochten an die Häuser und verlangten mit wilden Gebärden nach Esswaren. Es war Bochselnacht. Wegen des zum Teil wüsten Getues der Jugend wurden schon bald Verbote dieser Bochselnächte ausgerufen. So gab am Basler Konzil 1431 der dortige Ratsschreiber bekannt: «Als uf morn die Bosselnacht ist, tuent unser Herren verbieten, dass niemand bosseln soll.» Ein Verbot der Bochselnacht ist heute zum Glück kein Thema mehr. In Erinnerung an die alten Totenbräuche ziehen heute die Schulkinder unserer Stadt geordnet und kultiviert mit ihren Bochseln und Laternen durch die Strassen. Die Nächte sind längst nicht mehr so dunkel wie im Mittelalter und es wird gemeinsam gesungen, Theater gespielt, gegessen und getrunken. Und auch die Mitglieder von Stadtrat und Stadtparlament sind heute angehalten, an ihrer traditionellen Nachsitzung möglichst gescheite Reden zu halten. Über die Einhaltung dieses letzten Punktes dürfen sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, später dann gerne selbst urteilen. In diesem Sinne begrüsse ich sie zur letzten Parlamentssitzung in diesem Jahr. Ein besonders Willkommen geht an Xenia Bühler. Sie ist heute zum ersten Mal unter uns. Ich wünsche dir einen guten Start im Parlament.*

Damit erkläre ich die Sitzung für eröffnet und bitte den Ratssekretär um den Appell.»

---

1 Genehmigung der Traktandenliste

Parlamentspräsident: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

---

2 Zonenplan-Änderung Parzelle 3956, Brunnenwiesenstrasse, Stammgleisanlage

2.1 Eintreten

Parlamentspräsident: Ich sehe das Vorgehen beim Eintreten wie folgt: Die Diskussion für Eintreten / Vorbemerkungen ist offen, danach ist die Diskussion zum Eintreten geschlossen und es wird bei Bedarf abgestimmt.

Michi Wiesli, Mitte: *Vielen Dank für die ausführliche Botschaft zur Zonenplanänderung der Parzelle 3956, Brunnenwiesenstrasse, Stammgleisanlage. Die Fraktion EVP, die Mitte und das letzte Mal Jung und Aktiv haben die Zonenplan-Änderung besprochen. Da auf der Parzelle momentan nur Nutzungen, respektive Bauten oder Anlagen zulässig sind welche Bahnzwecken dienen und die möglichen Unternehmen angefragt wurden, welche diese Parzelle überbauen könnten und diese kein Interesse zeigten, macht eine Zonenplanänderung aus unserer Sicht Sinn. Für die mögliche neue Arbeitszone/Industrie besteht ein konkretes Interesse der Stadler Bussnang AG. Wenn die Parzelle zu Marktpreisen anschliessend verkauft werden kann, sieht unsere Fraktion keinen Grund, diese Zonenplanänderung nicht zu genehmigen. Fraktion EVP, die Mitte und Jung und Aktiv sind klar für Eintreten auf dieses Geschäft.*

Roman Isler, SVP: *Vielen Dank für die Zustellung der Botschaft. Die Fraktion SVP/EDU unterstützt die vorgeschlagene Zonenplanänderung für die Parzelle Nr. 3956 an der Brunnenwiesenstrasse. Die Ausgangslage ist klar: Die Fläche war ursprünglich für Bahnanlagen vorgesehen, doch seit der Liquidation der Mittelthurgaubahn gibt es keine realistischen Nutzungsabsichten mehr für diesen Zweck. Weder die SBB noch Thurbo haben Interesse gezeigt, und auch andere Bahnunternehmen lehnten ab. Mit der Umzonung schaffen wir eine sinnvolle Perspektive für diese Fläche. Wir ermöglichen damit eine wirtschaftliche Nutzung. Konkret gibt es bereits ein Interesse der Stadler Bussnang AG, hier Testgleise für ihre Produktion realisieren*

möchte - ein Projekt, das Wertschöpfung in unsere Region bringt. Die öffentliche Mitwirkung und Auflage haben keine Einsprachen ergeben. Das zeigt: Die Bevölkerung steht hinter dieser Lösung. Wir sehen darin eine Chance, ungenutzte Infrastruktur in produktive Nutzung zu überführen. Die Fraktion SVP/EDU ist deshalb für Eintreten und sagt klar Ja zur Zonenplanänderung.

Simon Engli FDP: *Vielen Dank für die nachvollziehbare und ausführliche Botschaft. Die FDP-Fraktion hat die Botschaft zur Zonenplan-Änderung der Parzelle 3956 diskutiert und ist klar für Eintreten. Es bestehen seitens der FDP keine Vorbehalte zu diesem Geschäft.*

Marcel Preiss, GLP: *Vielen Dank für die Botschaft, die wir gut geprüft haben. Nachfragen unsererseits wurden schlüssig beantwortet. Wir sind klar für Eintreten.*

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

2.2 Detailberatung

Parlamentspräsident: Gibt es Wortmeldungen in der Detailberatung?

Marcel Preiss, GLP: *Die Parzelle Nr. 3956 befindet sich in einer besonderen Lage zwischen Bahnlinie und bestehender Industrie und wurde historisch wie planerisch klar für Bahnzwecke vorgesehen. Diese Zweckbindung ist grundsätzlich nachvollziehbar, entspricht jedoch seit Jahren nicht mehr der tatsächlichen Entwicklung: Mit der Liquidation der Mittelthurgaubahn haben sich die ursprünglich vorgesehenen Bahnnutzungen erledigt, und trotz intensiver Abklärungen mit sämtlichen relevanten Bahnunternehmen besteht heute kein Interesse mehr an einer Nutzung im Sinne der geltenden Zone. Die Stadt steht damit vor einer klassischen raumplanerischen Herausforderung: eine infrastrukturell vorbelastete, schmale und nur eingeschränkt bebaubare Fläche, für die es im bisherigen Zonenregime weder öffentliche noch private Nutzungsabsichten gibt. Ein Festhalten am Status quo würde faktisch zu einer langfristigen Blockierung des Grundstücks führen – ohne Nutzen für die Stadt, ohne Entwicklungsperspektive und ohne verkehrs- oder raumplanerischen Mehrwert. Die vorgeschlagene Zonenplanänderung in die Arbeitszone Industrie AI trägt dieser Realität Rechnung. Sie schafft eine sinnvolle und massvolle Öffnung der Nutzungsmöglichkeiten, ohne den bahnstrategischen Handlungsspielraum der Zukunft zu verbauen. Durch den vorgesehenen Aufteilung zugunsten der SBB bleibt ein allfälliger späterer Doppelspurausbau rechtlich abgesichert; gleichzeitig kann die Fläche bis zu einem möglichen künftigen Bedarf produktiv genutzt werden. Aus raumplanerischer Sicht handelt es sich um eine pragmatische und nachhaltige Lösung. Besonders positiv zu würdigen ist das konkrete Interesse der Stadler Rail Schweiz AG. Stadler ist ein regional stark verankerter, innovationsgetriebener Industriebetrieb mit hoher Wertschöpfung und qualifizierten Arbeitsplätzen. Die geplante Nutzung – private Testgleise für Produktionszwecke – ist standortgerecht, emissionsarm und fügt sich funktional wie wirtschaftlich gut in das bestehende Industrieumfeld ein. Gleichzeitig verbleibt der südliche Teil der Parzelle in der Zone StriB (Strassen/Bahnareal innerhalb Bauzonen), womit eine mögliche künftige Bahnanbindung für LIDL weiterhin offenbleibt. Auch dies zeugt von einer ausgewogenen Interessenabwägung. Wichtig ist zudem festzuhalten, dass mit dem Stadler-Konzern bewusst ein schrittweises Vorgehen vereinbart wurde. Die heutige Entscheidung betrifft ausschliesslich die planerische Grundlage. Unsere Fragen aus der Fraktion zu Eigentumsübergang, Landpreis (marktüblich), Dienstbarkeiten, Grenzbereinigungen sowie möglichen Vor- oder Rückkaufsrechten wurden vom Stadtpräsidenten in unserem Sinne beantwortet. Zusammenfassend handelt es sich um eine sachlich begründete, zukunftsgerichtete und verantwortungsvolle Zonenplanänderung. Sie ermöglicht Entwicklung statt Stillstand, stärkt den Wirtschaftsstandort Weinfelden, wahrt langfristige öffentliche Interessen und lässt der Stadt in den späteren Verhandlungen den notwendigen Handlungsspielraum. Aus diesen Gründen kann das Geschäft mit Überzeugung unterstützt werden. Abschliessend erlauben wir uns, dem Stadtrat einige Überlegungen für die anstehenden Verhandlungen mitzugeben. Bei einem Verkauf der Parzelle Nr. 3956 ist davon auszugehen, dass ein substanzieller Erlös in die Stadtkasse fliesst. Dieser Betrag sollte nicht zur Deckung des ordentlichen Haushalts verwendet werden. Finanztechnisch erscheint es sinnvoller, die Mittel dem Landkreditkonto zuzuführen, um den Handlungsspielraum der Stadt für zukünftige Immobiliengeschäfte gezielt zu stärken. Auch wenn das Budget an der letzten Sitzung mit nur wenigen Wortmeldungen genehmigt wurde, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, nochmals auf eine zentrale Position hinzuweisen: die budgetierte Sanierung der Fohlenweidbrücke in der Höhe von 630'000 Franken. Der direkte Nutzen dieser Massnahme fällt in erster Linie der Stadler Rail Schweiz AG. zu, welche östlich der Fohlenweid ein weiteres Betriebsgebäude realisieren wird. Entsprechend ist es angezeigt, im Rahmen der*

Verhandlungen einen angemessenen zusätzlichen Beitrag einzufordern – analog zu den üblichen Verfahren bei Perimeter- und Anschlusskosten. Die beiden Projekte stellen sowohl für die Stadler Rail Schweiz AG als auch für die Stadt Weinfelden eine grosse Chance dar: Sie stärken den Hauptsitz, sichern Arbeitsplätze und ermöglichen ein nachhaltiges Wachstum. Gleichzeitig gilt es jedoch, die Interessen der öffentlichen Hand konsequent zu wahren. Bei aller Bereitschaft zur Zusammenarbeit hat Grosszügigkeit klare und nachvollziehbare Grenzen. Wir von der Fraktion GLP grüne und SP unterstützen die Zonenplanänderung der Parzelle 3956 zur Arbeitszone Industrie A1.

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Vielen Dank für die wohlwollende Aufnahme des Geschäfts. Wir schaffen die Grundalgen für die Entwicklung des Gebietes. Diese können wir nun weiterverfolgen, insbesondere auch die Verhandlungen für einen Landverkauf. Wir werden verschiedenen Aspekte in die Verhandlung aufnehmen. Vielen Dank für die Unterstützung des Geschäfts.*

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

2.3 Beschlussfassung

Die Zonenplanänderung der nördlichen Flächen der Parzelle Nr. 3956 von der Zone "Strassen / Bahnareal innerhalb Bauzonen StriB" in die "Arbeitszone Industrie AI" wird einstimmig genehmigt.

Das Behördenreferendum wird nicht ergriffen.

Gemäss Artikel 31 Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 30 Tage

---

3 Verschiedenes

3.1 Eingänge

– Einfache Anfrage, Marktplatz neu denken.

3.2 Wortmeldungen

Matthias Riggenbach; GLP: *Ich möchte heute ein paar Gedanken teilen, die uns als GLP gerade beschäftigen. Wir erleben weltweit eine Krise der etablierten Systeme. Mächtige Akteure stellen Regeln infrage, die eigentlich unsere Freiheit und Sicherheit garantieren sollten. Für ein kleines, stark vernetztes Land wie die Schweiz sind das keine einfachen Zeiten - wir leben von fairen Spielregeln und stabilen Institutionen. Und auch hier in Weinfelden spüren wir Erschütterungen. Entscheidungen von Stadtrat und Parlament werden immer häufiger von ausserhalb torpediert. Politikerinnen und Politiker, die sich öffentlich für eine Sache einsetzen, werden als korrupt oder geltungssüchtig beschimpft. Ich selbst habe das erlebt: Bei einer Unterschriftensammlung rief mir ein Passant zu: «Ihr seid doch alle korrupt!» - ich musste lachen. Denn ich sammelte gerade Unterschriften für ein transparenteres Wahlsystem. Das zeigt: Das Vertrauen in unsere demokratischen Institutionen bröckelt. Und genau deshalb braucht es jetzt klare Signale von uns - den gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertretern. Wir lassen uns nicht vorführen von Leuten, die aus dem Hintergrund agieren und mit Halbwissen Politik machen. Das braucht Mut. Und diesen Mut sollten wir uns gegenseitig zusprechen - auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung sind. An dieser Stelle: Danke an alle Kolleginnen und Kollegen für Ihren Einsatz und die konstruktive Diskussionskultur. Aber zurück zum Mut: Wir dürfen nicht nur verwalten - wir müssen gestalten. Weinfelden wächst und verändert sich. Wer nur auf die Kasse schaut, kann die Zukunft gleich auf Tutti verscherbeln. Politik muss Chancen ergreifen, Zuversicht vermitteln und zeigen: Wir wollen die Zukunft bauen, nicht bloss das Bestehende polieren. Wir brauchen klare Zukunftsbilder für unsere Stadt. Neben Mut und Vision braucht es Transparenz und Ehrlichkeit. Die Menschen erwarten Klarheit. Sie wollen nachvollziehen können, wie Entscheidungen entstehen. Der aktuellen Stadtregierung möchten wir in dieser Hinsicht ein Kränzchen winden: Der Wille zu mehr*

Transparenz und Miteinbezug des Parlaments ist spürbar. Auf diesem Weg müssen wir weitergehen - denn Dunkelheit und Beschwichtigung öffnen die Tür für Misstrauen und Verschwörungstheorien. Darum sage ich aus aktuellem Anlass: Wir müssen Licht in jede Rübe bringen - verständlich und offen kommunizieren. Mutig investieren und ehrlich handeln - damit schaffen wir Vertrauen in unsere demokratischen Institutionen. Also: Mut zeigen, ehrlich bleiben, Zukunft bauen - alles andere ist Bequemlichkeit. Danke.

3.3 Verabschiedungen

Parlamentspräsident: Zwei Personen aus Stadtrat und Parlament treten in absehbarer Zeit von ihren Ämtern zurück. Ich habe nun die Freude, die zwei Personen zu verabschieden.

Verabschiedung Petra Merz
Petra Merz ist seit dem 1. Juni 2020 Mitglied des Stadtparlaments. Die Kommissionsarbeit startete Petra direkt mit der Übernahme des Kommissionspräsidiums beim Reglement über Werbeflächen in den Sportstatten. Im Jahr 2024/2025 war sie Stimmenzählerin im Büro des Stadtparlaments. Für deinen Einsatz im Stadtparlament danke ich dir im Namen des Stadtparlaments ganz herzlich.

Verabschiedung Stadtrat Hans Eschenmoser
Hans Eschenmoser ist seit dem 1. Juli 2010 im Stadtrat, also seit über 15 Jahren. Von 1. Juni 1995 bis 30. Juni 2010 war er zudem Mitglied des Stadtparlaments, welches er im Jahr 2006/2007 präsidierte. Das sind 30 Jahre Einsatz hier in diesem Rathaus. Zudem war er Präsident der GPK der Gemeinden Weinfelden von 2007 bis 2010. Immer mit grossem Einsatz hast du dich für die verschiedenen Themen in deinem Ressort engagiert. Stichworte hier sind unter anderem die Verkehrsregime-, Parkplätze und Strassensignalisationen, der öffentliche Verkehr, der Bahnhof und mit Feuerwehr, Zivilschutz und dem regionalen Führungsstab auch verschiedene sich verändernde Sicherheitsthemen. Aber auch Planungs- und Bauthemen und die Finanzen waren dir immer sehr wichtig. Wenn es Probleme gibt, gehst du bei den Leuten vorbei, sprichst mit ihnen und machst dir dein eigenes Bild. Du hattest fast immer gute Laune, siehst das Glas halbvoll, bist sehr volksnah und ein Geniesser. Du hast die Arbeit mit Freude und Erfolg ausgeführt und dies neben deinem Beruf, der Familie und deinem Engagement im Kantonsrat. Du bist der Beweis, dass unser Milizsystem lebt und funktioniert. Lieber Hans, im Namen des Stadtparlaments bedanke ich mich herzlich für deinen grossen Einsatz und wünsche dir bei deinen künftigen Vorhaben viel Freude und Erfolg.

Stadtrat Hans Eschenmoser: *Jetzt ist es so weit, heute ist meine letzte Sitzung als Stadtrat und das letzte Mal gibt es ein gratis Salzis an der anschliessenden Bochselnacht-Nachsitzung. Seit 1995, seit 30 Jahren bin ich an der Bochselnacht immer mit der Gemeinde unterwegs. Mal schauen, was ich dann im nächsten Jahr an der Bochselnacht machen werde. Es hat sich so viel verändert. Und ab diesem Jahr ist sogar die Rute vom Bochselnachtumzug neu. Ich weiss noch, damals sind an der Bochselnachtsitzung immer die Einbürgerungen und der Finanzplan traktandiert gewesen. Und an jedem Platz ist damals ein kleines gelbes Couvert mit dem Sitzungsgeld des ganzen Jahres gelegen. Und an der Nachsitzung gab es nur eine Salzis und nur Kartoffelsalat. Die SVP machte früher jeweils das Dessert und alle Fraktion mussten eine Darbietung vortragen. Und auch die Bochselnacht im Dorf war die Nacht der Nächte mit sehr viel Betrieb bis in die Morgenstunden. Nun fertig mit der Wehmut. Und doch gehört halt in eine Abschiedsrede auch ein Rückblick und darum mache ich weiter von früher. Also für die Parlamentswahlen 1995, vor 30 Jahren, wurde ich angefragt als Listenfüller - ohne Chance du musst dir keine Gedanken machen, denn es treten alle «Alten» wieder an - sagte man mir. Oha, Wahlen sind unberechenbar, ich wurde gewählt und ein Bisheriger war nicht gerade glücklich. Und so habe ich müssen oder durfte dann halt im Parlament mitmachen. Und dann 15 Jahre später, auf den 13. Juni 2010, ausser Termin wie jetzt, waren Ersatzwahlen im Gemeinderat angesetzt und so schickte mich die SVP in den Wahlkampf, um gegen die FDP anzutreten. Es gab ein Kopf an Kopf rennen mit meinem jetzigen Kameraden Brenner. So durfte ich dann nach zwei Wochen, am 1. Juli 2010 das Ressort Öffentliche Sicherheit antreten. Die Umstellung zur politischen Arbeit war nicht ganz einfach. Viele Leute kamen mit ihren Sorgen gegenüber der Gemeinde zu mir. So musste ich lernen zuzuhören, zu entscheiden und abzugrenzen. Und je länger, je mehr wurde ich sattelfest und die Arbeit wurde erfüllend. Die Politik, jetzt sowieso mit dem Kantonsratsmandat, ist ein wichtiger Lebensbestandteil geworden. Und jetzt geht eine 30-jährige Ära in der Kommunalpolitik zu Ende. Und viele Leute fragen: Was machst du dann mit dieser vielen Freizeit. Ja, das weiss ich auch noch nicht. Ich sage immer, ich ziehe die viele Überzeit ein. Die vielen Kontakte und Gespräche werden mir sicherlich fehlen. Aber ich werde versuchen weiterhin präsent zu sein, zu beobachten, aber mich selbstverständlich zurückzuhalten.*

Und jetzt komme ich zum Dank. Als erster kommt der, der mich 15 Jahre lang begleitet hat, das ist mein Amtsleiter Silvan Frischknecht. Dir danke ich ganz herzlich für dein loyales und kameradschaftliches Arbeiten. Es war immer ein Miteinander auf einer guten kollegialen Ebene. So sehe ich es auf jeden Fall. Am schönsten war es, wenn ich irgendwelche Unterlagen nicht mehr zu Hand hatte, du diese auch nicht gerade auf Anhieb gefunden hast. So sind wir uns ähnlich. Aber auch ein Dank gebührt dem ganzen Amt und speziell dem aktuellen Feuerwehrkommandant Jürgen Bröll mit seinem gesamten Kommando. Die Feuerwehr Weinfelden wird hervorragend geführt und brachte mir in den letzten 15 Jahren sozusagen keine Sorgen. Ebenfalls mit allen Mitarbeitern der Stadt Weinfelden hatte ich durchwegs angenehmen Kontakt und das schätze ich sehr. Ich kann aber nicht alle einzeln aufzählen. Auch euch Parlamentarierinnen und Parlamentarier danke ich für das angenehme Zusammenspiel zwischen Legislative und Exekutive. Bleibt wach und aufmerksam, aber immer mit entsprechender Fairness gegenüber dem Stadtrat. Ja auch euch, liebe Dominique, lieber Stadtpräsident Simon, liebe noch Kollegen Stadträte und mit dir Reto danke ich für die schöne Zeit. Als ich vor über 15 Jahren begann, waren ausser dir Vizestadtpräsident Hasler alles andere Personen im Stadtrat. Es war damals gut und es ist jetzt gut. Das gute Klima im Stadtrat Weinfelden wird weitherum von anderen Gemeindebehörden benieden. Und das ist unser aller Verdienst. So wird an der Sitzung ernst und nicht immer mit gleicher Meinung diskutiert – gerade wieder kürzlich mit Stichentscheid des Präsidenten. Und anschliessend beim obligaten Essen wird wieder gelacht, gewitzt und eins getrunken. Haltet diese Tradition weiterhin bei, das ist eine gute Sache. Aber es macht Freude zu sehen, wie sich die Exekutive verjüngt. Und so danke ich dir Simon speziell, wie du den Stadtrat nach einer so langen Ära Vögeli weiterhin gut im Griff hast. Du bewahrst das Gute und führst Neues ein. Ich werde euch sicherlich vermissen und dann am Dienstagabend Trübsal blasen. Euch ein grosses Dankeschön. Und zuletzt kommt noch meine Familie. Du Irene und ihr Kinder. Ihr hattet es hautnah erlebt, wie Politik zu mir, zu uns gehörte. Euch danke ich natürlich auch für das jahrelange Verständnis wegen meiner Hingabe zur Politik. Habt ihr doch auf gewisse Freiheiten verzichten müssen, mit vielen Telefonaten, unangemeldeten Besuchen, aber auch verschiedenen Besprechungen bei uns zu Hause. Dies hat eine grosse Rücksicht eurerseits gefordert. Aber auch die vielen Auswärtstermine konnte ich nur danke euerem Verständnis und eurer Mithilfe wahrnehmen. So wurde ich viel von meinen Nachbarn, unseren Kunden oder Arbeitern auf dem Hof ausgelacht: Oh jetzt fährt er wieder mit dem Mäppli ins Dorf an eine Sitzung. So, jetzt bin ich zwar noch zwei Monate im Amt, aber heute ist ja meine letzte Parlamentssitzung und so sage ich einfach adieu und macht's gut, vielen Dank.

Informationen des Präsidenten
Auf den Tischen liegen (oder lagen) kleine Süssigkeiten. Sie stammen von Nina Schmitter. Sie bedankt sich damit für die Glückwünsche nach ihrem Rücktritt aus dem Stadtparlament.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Parlamentspräsident	Der Vizepräsident
Markus Schönholzer	Manuel Sturzenegger
Der Stimmenzähler	Die Stimmenzählerin
Stefan Feldmann	Angela Testa Beer

Der Stadtschreiber

Reto Marty